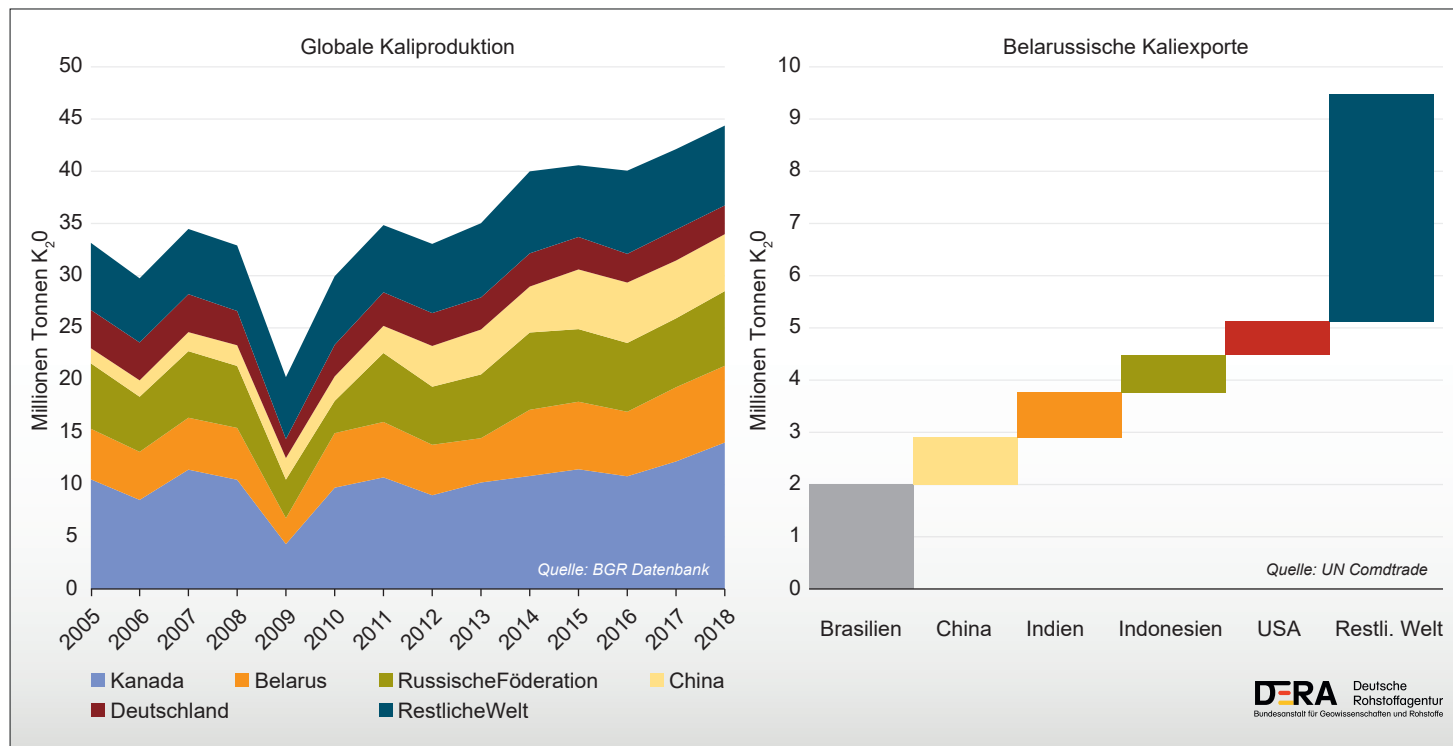


Streiks in Belarus mit möglichen Auswirkungen auf die Kaliindustrie



Belaruskali mit einem globalen Marktanteil von 20 %

Die Demonstrationen und Streiks in Belarus könnten sich auf den internationalen Kalimarkt auswirken. Aus Protest gegen die Wiederwahl von Präsident Lukaschenko sollen am 17. August rund 4.000 Arbeiter des staatlich kontrollierten Konzerns Belaruskali einen Aufruf zum Streik unterzeichnet haben. Nach unbestätigten Medienberichten zufolge kam es bereits zu Produktionsausfällen.

Im Jahr 2018 produzierte Belarus, je nach Quelle, zwischen 7,3 Mio. t und 9,5 Mio. t Kaliprodukte. Damit besitzt das Land den zweitgrößten Anteil (17 % - 20 %) am Weltmarkt nach Kanada (32 %) und vor Russland (16 %) und China (12 %). Deutschland ist mit einem Anteil von rund 6 % global der fünftgrößte Kaliproduzent.

Sollte es bei Belaruskali infolge von längerfristigen Streiks zu Lieferengpässen oder Lieferausfällen kommen, würde sich dies aufgrund der zentralen Bedeutung des Unternehmens, deutlich auf die Exporterlöse des Landes, aber auch auf den globalen Markt für Kalidüngemittel auswirken. Belarussische Kaliexporte gehen vor allem nach Brasilien (20 %), China (10,3 %), Indien (9 %), Indonesien (7,7 %) und die USA (6,2 %). Insbesondere diese Länder wären von Lieferengpässen direkt betroffen.

Anfang Mai dieses Jahres schloss die Belarus Potash Company, über die der Vertrieb von Belaruskali abgewickelt wird, einen neuen Liefervertrag mit einem chinesischen Konsortium. Aktuell sind die Lagerbestände sowohl in den chinesischen Häfen als auch bei den chinesischen Abnehmern relativ hoch. Kurzfristige Lieferprobleme könnten durch die hohen Bestände aufgefangen werden. Wie sich die Streiks auf die belarussischen Hauptexportländer und den globalen Kalimarkt real auswirken werden, hängt vor allem von der Länge und dem Ausmaß der Unterbrechungen sowie der weiteren Entwicklung der weltweiten Nachfrage ab.

Ob die angespannte Situation in Belarus zu Preissteigerungen führen wird, ist vorerst ungewiss, da der Markt für Kaliprodukte vor allem über langfristige Lieferverträge organisiert ist.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.deutsche-rohstoffagentur.de